

Achtung Traumlawine

An einem sonnigen Sonntag Morgen im Februar haben die Winterferien angefangen. Auch im Haus von dem 10 Jahre alten Leon.

Er wohnt in einem kleinen Haus an der Elbe. Dort wohnen auch die dicke aber sehr nette



Mutter Barbara, der schlaksige trotzdem aber strenge Vater Bernd und die kleine schlaue Leni.

Sie wollen nämlich Ski fahren gehen.

Während der schlaksige Vater Bernd das Auto packt, packt die dicke Mutter Barbara dicke Wurst und Käse - schnitten ein.



Leons kleine aber schlaue Schwester Leni liest

in einen Buch "übers Skifahren, Leon selbst spielt auf dem Handy.

Als es endlich losgeht erzählt Vater Bernd davon, dass sie eine Hütte ganz oben auf dem Berg haben.

Als sie nach einer langen Fahrt ankamen, fragt Mutter Barbara: „Will jemand noch die letzte

Schnitte?“. Ohne auf eine Antwort zu warten isst sie die Schnitte auf. Bernd packt alles aus und trägt es ins Haus.



Als alles ausgepackt ist will Leon Ski fahren. „Wir sind doch im Skurlaub“, sagt Leon.

Vater Bernd sagt: „OK“ und Barbara drückt ihm einen Rucksack in die Hand.



Leon zieht eine Augenbraue hoch und fragt:
„Was soll ich den mit dem?“ „Aufsetzen
natürlich“, grinst Mutter Barbara.
Als Leon auf den Skiern steht fühlt er sich
frei und achtet nicht mehr auf den Weg.

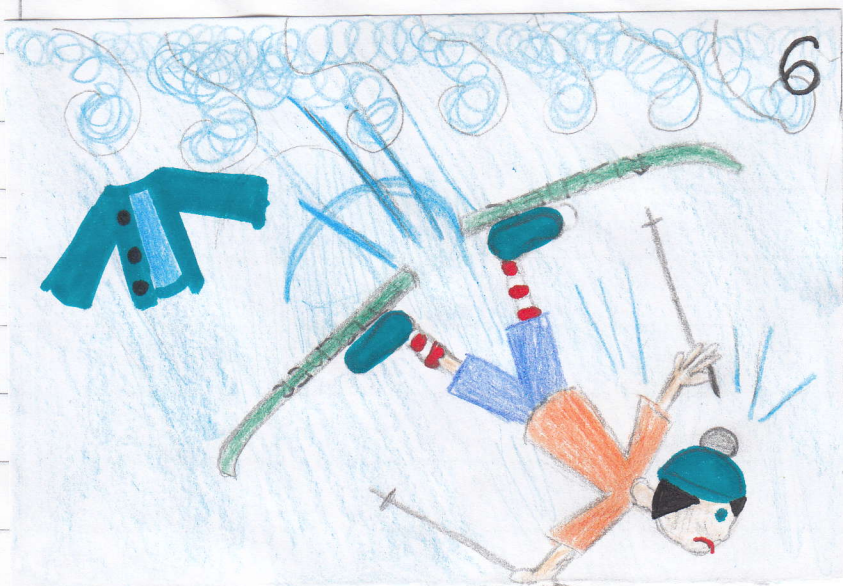
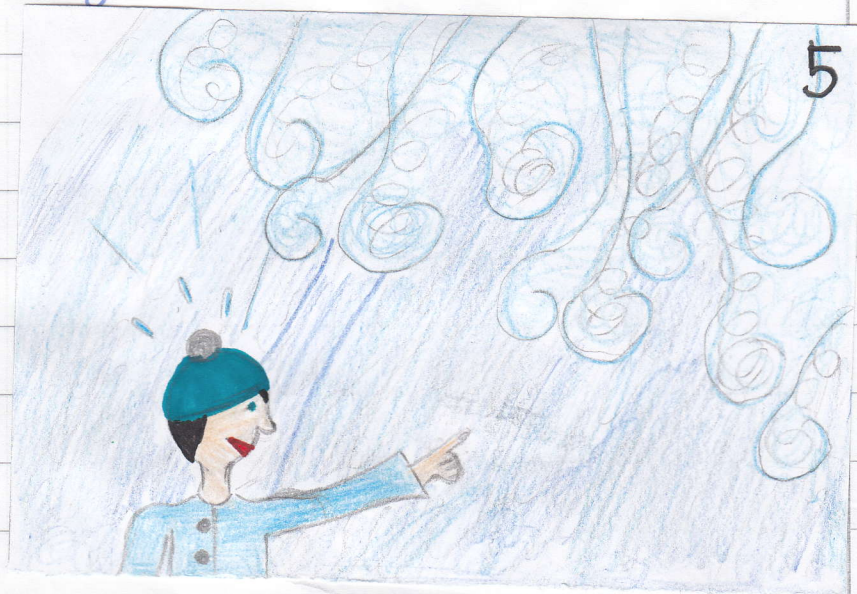
Doch als er nach hinten schaut, fallen
ihm fast die Augen aus.

Denn von
dort oben
kommt eine
Lawine und
genau auf
ihn zu.

Kalser
Schweiß
steigt in

ihm auf, denn die Lawine wird immer
schneller und schneller.

Er schmeißt den Rucksack ab und sagt:
„Ich muss schneller werden“.



Doch da
merkt er,
dass er nur
noch Kleidung
anhat.

In seiner Verzweiflung hat er seinen
Wintermangel abgeworfen.

Da fährt er über einen Hockel und fällt hin.

Die Lawine
kommt immer
näher und
näher.

Doch als die
Lawine über
in drüber
rollen will

schlägt er die
Augen auf und liegt in seinem Bett
„Ein Glück“, sagt Leon.

Es war nur ein böser, böser Traum.



Ende